



# Stormarnische Zeitung

in Verbindung mit der Lübecker Zeitung  
Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

Nr. 292

Freitag, 6. November 1942

61. Jahrgang

## Der Sieg unserer U-Boote von Jan Mahen bis Madagastar

Feindliche Transportschiffahrt durch weltweite Bewegungen gelähmt — 26 Schiffe mit 168 000 BRT. versenkt

17. Lübeck, 5. Nov. Zum dritten Male im November hat das Oberkommando der Wehrmacht am Donnerstagmittag aus dem Führerhauptquartier der Welt durch eine Sondermeldung von neuen Großerfolgen unserer Unterseeboote Kunde gegeben: Die Sondermeldung lautete: „In weit verzweigten Operationen, die vom Nordlichen Eismeer bis in die Gewässer südlich von Madagastar reichten, haben deutsche Unterseeboote nach den großen Erfolgen der letzten Tage in unerwähltem Angriffsgelände den feindlichen Transportschiffen neue schwerste Verluste zugefügt. Am Nordatlantik erhielten sie in hartnäckiger Verfolgung erneut Zählung an die Reste des mit Kriegsmaterial und Lebensmitteln nach England bestimmten Geleitzuges, aus dem bereits 16 Schiffe mit 94 000 BRT. herausgeschossen waren, versenkt aus ihm weitere sechs Schiffe mit 37 000 BRT. und beschädigten zwei Dampfer durch Torpedotreffer. Andere Unterseeboote versenkten in Einzeljagd im Nordlichen Eismeer bei der Insel Jan Mahen, im Nordatlantik bei St. Johns, im Äquatorgebiet bei der Insel Fernando Noronha, im Südatlantik, vornehmlich im Seegebiet um Kapstadt, und in den Randgebieten des Indischen Ozeans südlich von Madagastar 20 Schiffe mit 131 000 BRT. Eins von diesen ist mit fünf Dampferbesatzungen untergegangen, die von versenkten Schiffen an Bord genommen waren und in den verfügbaren Rettungsbooten keinen Platz fanden. Damit hat der Feind wiederum 26 Handelsschiffe mit insgesamt 168 000 BRT. verloren. Ein Teil dieser Schiffe war mit Kriegsmaterial für die nordafrikanische Front bestimmt.“

### „Von der Achse sind in der letzten Woche . . .“

Umschriebene Geständnisse Churchill — Öffentlichkeit will Verlustzahlen

Von unserer Berliner Schriftleitung.  
Berlin, 5. Nov. Die deutschen U-Boote stehen zur Zeit in einem der größten und erfolgreichsten Kampfe, die sie bisher in diesem Kriege durchgeföhrt haben. Die neuen Sondermeldungen über die Versenkung von 20 Schiffen mit 168 000 BRT. — wogegen Churchill, zusätzlich zu den bereits erstaunlich hohen Verlustangaben der letzten Woche — ist ein weiterer Beweis für die Richtigkeit der deutschen Feststellung, die im übrigen auch vielfach von neutralen, ja selbst von gegnerischer Seite gestellt wird, die nämlich, daß Großbritannien heute auf den Meeren, die es zu beherrschen vorgibt, einen Kampf auf Leben und Tod zu führen gezwungen ist, und daß alle anderen militärischen Ereignisse, unter englischem Gesichtswinkel gesehen, demgegenüber an Bedeutung zurücktreten.  
„Uberschätzung unmöglich“  
Es ist jetzt ein dreiwertel Jahr her, daß der bekannte Schriftsteller, Arthur Bryant in der „Illustrated London News“ den Satz schrieb, der so klar wie kein anderer vorher und nachher die Situation Englands umriß: „Es ist gänzlich unmöglich, die Bedeutung der Seeherrschaft für einen Briten zu überschätzen. Ohne die Herrschaft über die See sind wir nicht mehr, als unser zahlenmäßiger Volksbestand uns zu sein berechtigt: ein unbedeutender Bruchteil der Bevölkerung der Welt, der eine überbevölkerte und durch unsere Nachlässigkeit nicht sehr produktive kleine Insel in der Nordsee bewohnt . . . ohne die Seeherrschaft können wir nicht eine große Nation bleiben mit unserer Abhängigkeit von überseeischen Lebensmitteln und Rohstoffen, ja wir können überhaupt nicht einmal eine Nation bleiben.“  
Beunruhigende Schweigetaktik  
Gerade bei den großen Siegen unserer U-Boote in den letzten Tagen wird auch dem Laien auf den ersten Blick klar, daß solche Mengen versenkter Schiffsraummasse nicht in der entsprechenden Zeit durch Neubauten ersetzt werden können. Obwohl nun die amtliche Nachrichtenpolitik in England und in den USA, auf diesem Gebiet unverändert äußerste Zurückhaltung übt, konnte es auf die Dauer bei dem Umfang der Verluste nicht ausbleiben, daß ungeachtet des amtlichen Schweigens die breite Öffentlichkeit in diesen Ländern auf den verschiedensten Wegen doch von der Tatsache dieser Verluste und auch von ihrer ungefähren Höhe erfährt. Es hat sich deshalb vor allem in England in der letzten Zeit eine zunehmende Unruhe über die Schweigetaktik der Regierung verbreitet, die einen besonders bezeichnenden Niederschlag auch bereits in einem lobenden gefassten Entschluß des Haushaltskontrollausschusses des Unterhauses gefunden hat. Der Ausschuß hat in Form eines Weisbuchs empfohlen, künftig die englischen Schiffsverluste zu veröffentlichen und damit den Wünschen der britischen Öffentlichkeit zu entsprechen, der sich eine wachsende Beunruhigung bemächtigt hat.  
Es haben sich ja gerade in den letzten Tagen zahlreiche Stimmen mit diesem wichtigen Thema der Schiffsverluste auseinandergesetzt, so der „Flottenkorrespondent“ der „Daily Mail“, der es für unklar hielt, die Wahrheit der amtlichen deutschen Mitteilungen, „in ihrem vollen Umfang“ anzugehen, sowie der Vorsitzende der USA-Schiffahrtskommission, Admiral Raab, der eine Zunahme der Verluste englischer und amerikanischer Schiffe durch deutsche U-Boote für den kommenden Winter vorausgesagt hat.

Die Ereignisse aus dem Anfang November scheinen dieser düsteren Prognose recht zu geben. Gerade die heutige Sondermeldung mit der erstaunlichen Höhe der Versenkungszahl und mit ihren Angaben von so entlegenen Schauplätzen der Kampfhandlungen weist besonders deutlich auf einen Umstand hin, der für die weitere Entwicklung des Blockadekrieges immer wichtiger zu werden scheint, auf die wachsende Anzahl deutscher U-Boote, ohne die sich einfach Erfolge wie die zuletzt errungenen nicht erklären lassen.

#### Londoner Ausflüchte

Ganz gegen die Gewohnheit entschloß sich London übrigens doch noch nachträglich zu einer Stellungnahme zu den letzten deutschen U-Boot-Erfolgen.

Das amtliche Neuter-Büro verbreitet: „Von der Achse sind in der letzten Woche U-Boot-An-

griffe gegen alliierte Geleitzüge in verschiedenen Gewässern, besonders vor der kanadischen Küste und den Gewässern um die kanarischen Inseln gemeldet worden. An zuständigen Londoner Kreisen erklärt man dazu, daß die hohen Ziffern als Resultate dieser Angriffe den Ubertreibungen gegenübergestellt werden müssen, die schon bei gleichartigen vorhergehenden Gelegenheiten festgestellt wurden.“

In der Churchill gemäßen Form der Lüge wurden der britischen Öffentlichkeit damit wenigstens die Schauplätze der letzten Konvoi-Schlachten vorsichtig bekannt gegeben. Gleichzeitig mit diesen dürftigen Abschwächungsversuchen, hinter dem sich deutlich ein Londoner Eingeständnis verbirgt, mußte sich Neuter aber aus St. John einen neuen U-Boot-Angriff gegen die Handelsschiffahrt in den Gewässern vor Neufundland melden lassen. Der Marineexperte des „Daily Express“ lenkte außerdem den Blick der englischen Öffentlichkeit erneut auf die U-Boot-Gefahr vor den Küsten Südafrikas. Er stellte Berechnungen darüber an, wie lange die dort operierenden U-Boote auf See sein müßten und kam dabei zu dem Kompliment, daß selbst bei größten U-Booten dieser Einfluß nur mit „äußerst anerkanntem Wertungen Leistungen der Besatzungen“ durchgeführt werden könne.

#### Die riesigen Operationsgebiete

Berlin, 5. Nov. Ueber 110 Breitengrade erstreckt sich jetzt das Operationsgebiet der deutschen Unterseeboote, über ein Seegebiet von fast 80 Millionen Quadratkilometer. Die Teile des Atlantischen Ozeans, in denen neuerdings der britischen und amerikanischen Schiffahrt schwere Schläge zugefügt wurden, liegen Tausende von Seemeilen auseinander. Die Insel Jan Mahen in der Grönland-See, der nördlichste Ort der Erde mit 27 Breitengraden im Monat, liegt von den Seegebieten des Indischen Ozeans südlich von Madagastar mehr als 8000 Seemeilen entfernt. Noch erweiter als die Nord-Südachse Jan Mahen Fernando Noronha ist die Linie Neufundland — Kap Agulhas, von der kanadischen Küste bis zur äußersten Südspitze Afrikas.

## Die harte Schlacht in Nordafrika geht weiter

Unter heldenmütigem Widerstand der deutsch-italienischen Streitkräfte

dr. Berlin, 5. Nov. (Von unserem Vertreter.) Die harten Kämpfe in Nordafrika haben sich noch weiter verschärft. Die Engländer greifen immer wieder mit überlegenen Kräften an und sie erzielen hier und da auch Geländegewinne, ohne daß sie jedoch ihr Operationsziel damit erreichen. Wenn unsere Truppen jetzt teilweise in die vorbereitete zweite Stellung zurückgenommen werden, so bedeutet das nach allen Erfahrungen, die wir in Afrika gemacht haben, keine Entscheidung für die Engländer und es bleibt abzuwarten, wie lange die Engländer in der Lage sind, diese neuen Angriffe fortzusetzen.

Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen hatten die Briten in den letzten Tagen aus dem mittleren und südlichen Abschnitt der El-Mameth-Front alle verfügbaren Truppen und Panzer abgezogen und diese im Schutze der Sanddünen an den Küstenabschnitt geworfen. Mit diesen frischen Truppen begannen die Briten in der Frühe des 31. Oktober ihren Angriff mit stärkstem Trommelgeschrei. Dann leiteten sie massierte Infanterietruppen auf schmalen Raum im Gebiet der Küstenstraße in Richtung auf Sidi El Rahman zum Vorstoß an. Unter schweren Opfern gelang es den Australiern, in die deutschen Stellungen an der Bahn einzudringen. Durch rücksichtslosen Einsatz weiterer Infanterie- und Panzerkräfte verdrängte der Feind, diesen örtlichen Erfolg auszuweiten, doch hielten die deutschen Grenadiere ihre Gräben rings um die Einbruchsstelle so lange, bis um 12 Uhr mittags der deutsch-italienische Gegenstoß den Feind mit voller Wucht traf. Es kam zu mehrstündigen Panzerschlachten, in denen 18 britische Panzer zerstört wurden und zahlreiche weitere schwer beschädigt im Wüstenland liegen blieben.

Am 1. November führte die deutsch-italienische Panzerarmee ihren Gegenangriff fort. An den breiten, mit zahllosen Stülpunkten besetzten Sanddünen zwischen Eisenbahn und Meer entbrannten erbitterte Kämpfe. Hier schlugen sich die deutschen Truppen gegen britische Stöße, die von zwei Seiten her unsere Grenadiere abzuschneiden versuchten. Diese Fänge wurde im Gegenstoß gestoppt.

Mit jäher Verbissenheit wiederholten die Briten am 2. November ihre Angriffe. Nach schwerer Feuerorbereitung drangen die von zahlrei-

chen Panzern unterstützten Kolonialtruppen vor und konnten, wenn auch unter schwersten Verlusten, erneut Boden gewinnen. Im Gegenangriff wurde dieser Stoß aufgehalten. Wieder verloren die Briten an die 90 Panzer und einige Hundert Gefangene. Ebenso erbittert waren die Kämpfe unserer Luftwaffe, deren Geschwader gegen britische Panzer und Fahrzeugansammlungen eingesetzt waren.

Trotz ihrer ungeheuren Ausfälle an Truppen und Waffen am 10. Tage ihres Großangriffs setzten die Briten am 3. November unter Zusammenfassung aller verfügbaren Kräfte den Versuch fort, die deutsch-italienische Front zu durchbrechen. Schon beim Aufmarsch dieser mehreren hundert Panzertankwagen zerschlugen die Bomben unserer Sturzkampfflugzeuge viele schwere Panzer, während gleichzeitig unsere Jäger, die den Angriff der Sturzkampfflugzeuge sicherten, 21 britische Flugzeuge zum Abbruch brachten. Als die britischen Kampfwagen nach dem Einbruch in das deutsch-italienische Stellungssystem südlich von Sidi El Rahman versuchten, diese schmale Brücke zu erweitern, empfing sie das Abwehrfeuer der panzerbrechenden Waffen. Obwohl die erste Welle des britischen Panzerheeres durch die Granaten schwerer Plafondschüsse, durch Bomben der Sturzkampfflugzeuge und mitten in der todbenenden Artillerie- und Panzerkämpfe durch Minen und geballte Ladungen unserer Grenadiere zerstückt worden war, rollten immer neue britische Panzer, aus allen Röhren feuernd, gegen die deutsch-italienischen Stellungen an.

Als der Kampf seinen Höhepunkt erreicht hatte, traf der deutsch-italienische Gegenstoß die Flanke des Feindes. In härtestem Ringen gelang es, die Briten Meter um Meter zurückzudrängen. Wenn auch unter Verlusten, so besetzten die deutsch-italienischen Panzerarmee doch am Abend des ersten Tages des britischen Großangriffs immer noch das Schlachtfeld.

In der folgenden Nacht und am 4. 11. waren die Fronten völlig ineinander verflochten. Aus den Stülpunkten der deutsch-italienischen Panzerarmee und aus den Stellungen der Briten kämpfte man nach allen Seiten. Um diese Verdrängung der Front zu lösen, wurden die eigenen Truppen aus einzelnen Abschnitten in die vorbereitete zweite Stellung zurückgenommen.

## Das blutige Jubiläum

Von Kaber von Dombrowski

Der 25. Jahrestag der bolschewistischen Revolution gibt Veranlassung, die ideologische Seite der verhängnisvollen Ereignisse zu schildern und die Bilanz des bolschewistischen Regimes zu ziehen. Wir geben einem Sachkenner das Wort.

Als das führerlos gewordene Schiff des damals bereits seit sechs Monaten nicht mehr „kaiserlichen“ russischen Reiches in den bewegten Herbststürmen des Jahres 1917 an den bolschewistischen Klippen gestrandet war, hatte Europa zu viel eigene Sorgen, um diesem für die ganze zivilisierte Menschheit verhängnisvoll gewordenen Ereignis die nötige Aufmerksamkeit zuzuwenden.

England hatte mit allen seinen hinterhältigen Mitteln die bolschewistische Revolution heimlich geschürt, denn in laizistischen und jüdenfeindlichen russischen Kreisen hatte die Stimmung für die Notwendigkeit eines Separatfriedens mit Deutschland an Boden gewonnen, in Englands Absichten aber lag es auch damals, Rußland für sich bis zum Verbluten gegen Deutschland weiterkämpfen zu lassen.

Durch die Hineinziehung Rußlands in den Krieg mit Deutschland hatte England noch ein anderes Ziel verfolgt, nämlich eine Schwächung des russischen Reiches, das langsam in diesem Krieg verbluten sollte. Dieses Ziel war durch die Bolschewisierung Rußlands anscheinend erreicht worden, jedoch früher, als England es gewollt hatte, denn noch hatte Rußland nicht sein letztes im Kampf gegen Deutschland hergegeben, und Deutschland stand noch unbesiegt da. Deshalb verfolgte der Bolschewist Großbritanniens, Sir Buchanan, die Vorgänge in Petersburg mit sehr geteilten Gefühlen.

Lenin selbst hat später einmal geäußert, daß er die ihm seiner Partei in Petersburg so leicht in den Schoß gefallenen Erfolge nicht erwartet habe und befürchtet mußte, daß das ganze Abenteuer einmal ein sehr plötzliches Ende finden würde. Er war sich voll dessen bewußt, daß seine Ideologie in Rußland keine Anhänger besaß, mit Ausnahme der Juden und weniger Verblendeter, die durch den Bolschewismus eine Besserung ihrer Lage erhofften. Die Juden sind in ihren Erwartungen nicht getäuscht worden!

Lenin konnte nur durch die ungeschminkte Demagogie, die er betrieb, den Zerfall jeglicher sozialer Ordnung bewirken und das Chaos hervorrufen, aus welchem er dann durch rücksichtslose Gewaltanwendung seine Machtposition geschaffen hat. „Nieder mit dem Krieg!“, „Krieg den Palästen und Frieden den Hütten!“, „Alles Land den Bauern, die es mit eigener Hand bearbeiten!“, „Den Arbeitern die Fabriken!“ — Das war die Losparole, welche Lenin und seine Genossen in ungezählten Reden, Flugblättern und Zeitungen den kriegsmüden Soldaten, den Unbegüterten, den landhungrigen Bauern und den schlecht besoldeten Arbeitern hinwarf. Stalin stand damals noch im Hintergrund, wenn er auch von Lenin wegen seiner Brutalität und Rücksichtslosigkeit gehäßt wurde.

Der hingeworfene Köder tat seine Wirkung: In hellen Scharen begannen die Soldaten die Front zu verlassen, um mit Waffen und Ausrüstung teils in ihre Dörfer, teils in die Hauptstadt zu eilen. Die Vorstadtbewohner hielten ihren Einzug in Paläste und bürgerliche Wohnungen, die Bauern bemächtigten sich des Landes und die Arbeiter der Fabriken. Aus den fahnenflüchtigen Soldaten und aus Arbeitern schuf Lenins Kriegsminister, Bronstein-Trotsky, die Rote Garde, die Vorläuferin der bewaffneten Macht, mit deren Hilfe zu einem späteren Zeitpunkt die Bauern von dem erbeuteten und dem eigenen Land, die Arbeiter aus den von ihnen besetzten Fabriken vertrieben wurden.

Lenins Erbe hat Stalin später für sich erschlichen. Zur Festigung seines persönlichen Einflusses und seiner diktatorischen Macht hat er im Laufe von zwei blutigen Jahrzehnten mit der ihm eigenen struppelosen Brutalität die nächsten Mitarbeiter Lenins nach dessen Tode ermorden, hinrichten oder in die Verbannung schicken lassen. Was bedeuten aber diese Opfer, auch wenn sie in die vielen Tausende gehen, im Vergleich zu den Opfern der Völkermordaktionen des ehemaligen russischen Reiches, die den Bolschewismus weder gewollt noch ihn jemals freiwillig angenommen haben!

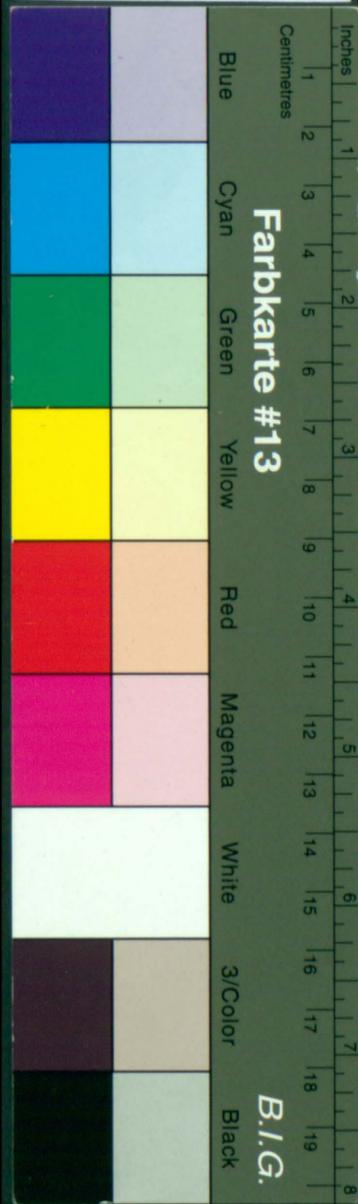
Kein früheres blutiges Ereignis der Weltgeschichte, keiner der Kriege, die die Menschheit je geführt hat, konnten ihr eine auch nur annähernd so große Zahl von Todesopfern ent-

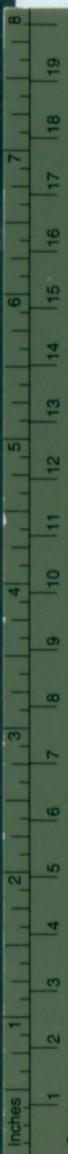
## Bomben fallen am Wolgatie

Stoßtruppkämpfe in Stalingrad

Berlin, 5. Nov. Im Industriekviertel von Stalingrad kam es, wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, zu lebhaften Stoßtruppkämpfen. In dem Ruinenfeld hatten die Bolschewisten einen größeren Stützpunkt geschaffen. In harten Kämpfen konnte diese wichtige Stellung genommen werden. Unsere Sturzkampfflugzeuge verlagerten ihre Angriffe aus der Stadt heraus nach Süden zum Wolgatie, wo die Bolschewisten lebhaften Fahrverkehr unterhielten.

Kreisarchiv Stormarn V7





reizen wie diejenige, die Lenin und Stalin gefordert haben...

Während des Bürgerkrieges 1917-1921 sind 1,4 Millionen Männer im Kampf gefallen...

Zu diesen rund 32 Millionen Menschenleben kommen noch auf das Konto des Lenin-Stalinischen Bolschewismus die blutigen Opfer des spanischen Bürgerkrieges...

Reines der von den Bolschewisten im Jahre 1917 gemachten Versprechen ist aber gehalten worden...

Doch nicht nur physisch hat der Bolschewismus in diesen 25 Jahren einen großen Teil der Bewohner des ehemaligen russischen Reichs vernichtet...

Churchill will sprechen

Dreiwöchige Parlamentsdebatte angekündigt hi. Stockholm, 5. Nov. (Von unserem Vertreter.) In einer Vorstudie auf die demnächst beginnende Sitzungsperiode des britischen Unterhauses kündigte der parlamentarische Informations- und Reiter-Büros eine dreiwöchige Parlamentsdebatte an...

Großrazzia in Belfast

Gegen nationale Iren Genf, 5. Nov. Die britische Polizei in Belfast führte erneut, wie „News Chronicle“ berichtet, eine umfassende Razzia zur Verhaftung nationaler Iren im ganzen Stadtgebiet durch...

Verdunkelungszeiten:

Westlich der Reichsstraße Kiel-Neumünster-Hamburg bis zum 7. November von 17 bis 6.15 Uhr und östlich der Reichsstraße (also auch in Lübeck) von 17.45 bis 6.30 Uhr.

Romeo und Julia

Von Erich Paetzmann

Es war eine alte, in diesen langen Sommern erprobte und gefestigte Feindschaft. So weit man sich noch auf den Aalag belann, bestand er in einer halben Büchse Baumwachs...

Dann verzahnen sie das Durchschlußstückchen in dem gemeinsamen Jaun mit vielen Windungen eines festen Eisendrahtes und iraten in die dazwischenliegende Feindschaft.

Weitverzweigte britische Werbung in Schweden

Wanderpredigerin für London erhält eine Abfuhr im eigenen Lande

re. Stockholm, 5. Nov. Die anglo-ameritanische Kriegspropaganda verläßt im neutralen Schweden über ein weitverzweigtes Netz von Agenten, die ihre Einflüsterungen in alle Kreise der schwedischen Bevölkerung zu tragen bemüht sind...

„Mißerfolg des innenpolitischen Roosevelt“

Die vorläufigen Endergebnisse der amerikanischen Kongresswahlen

hi. Stockholm, 5. Nov. (Von unserem Vertreter.) Die parlamentarischen Institutionen, mit denen oder gegen die der Diktator Roosevelt in den nächsten zwei Jahren zu arbeiten hat, haben nun ihr neues Gesicht gefunden...

selbst in London aus dem übermäßig starken Anwachsen der Republikaner einen „haren Mißerfolg des innenpolitischen Roosevelt“ heraus, der bei der amerikanischen Bevölkerung auf immer stärkere Ablehnung stößt.

17 republikanische Gouverneure

hi. Stockholm, 5. Nov. (Von unserem Vertreter.) Nach der Auszählung der letzten Stimmen hat sich das Endergebnis der amerikanischen Wahlen noch einmal etwas verschoben...

Drei neue Ritterkreuzträger

Berlin, 5. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Bernhard F i a s h, im Stabe eines Artillerie-Kommandeurs...

Der Vormarsch im Kaukasus

Erste Besorgnisse in Moskau

tt. Genf, 5. Nov. (Von unserem Vertreter.) In den letzten Berichten aus Moskau wird zur Lage an der Südfont ausgeführt, daß sich bei Kalkschit und Mosdof die Sowjettruppen angesichts der schwierigen Verbindungslinien immer noch in einer sehr heißen Situation befinden...

Neuer Bevollmächtigter in Dänemark

Berlin, 5. Nov. Als Nachfolger des bisherigen Bevollmächtigten des Reiches, Gesandten von R e n t h e i m, ist der bisherige Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, Dr. B e s t, zum Bevollmächtigten des Reiches in Dänemark ernannt worden...

Hunger und Not in Iran

Ankara, 5. Nov. Aus Teheran ist zu entnehmen, daß die Versorgungslage in Ost-Iran außerordentlich beunruhigend ist.

Hugo Distler gestorben

Mitten aus reichem Schaffen ist der Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik und Leiter des Staats- und Domchoros in Berlin Hugo Distler im Alter von erst 34 Jahren gestorben...

Richard v. Schankel gestorben

In Wien starb Richard von Schankel, der seine Lyriker und Prosast, im Alter von 68 Jahren.

60. Geburtstag Reich Rogelstroms

In Dresden vollendete Fritz Rogelstrom, einst einer der bedeutendsten Vertreter Wagnerischer Gestalten, sein 60. Lebensjahr.

Der Wehrmachtbericht

Heftige Angriffskämpfe im Kaukasus

Führerhauptquartier, 5. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im westlichen Kaukasus erlitt die Infanterie nach Abwehr starker Gegenangriffe feindliche Stellungen...

Die Schlacht in Ägypten ist an der ganzen Front weiter im Gange. Die deutsch-italienische Panzerarmee legt den massierten feindlichen Angriffen überstärkter Widerstand entgegen...

Im Nordmeer verlor die Luftwaffe ein Handelsdampfer von 7000 BRT. und beschädigte zwei große Frachtschiffe.

Der italienische Wehrmachtbericht

Nom, 5. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut: Im Wüstengebiet zwischen El Mamein und Zufa fanden gestern von den frühen Morgenstunden bis spät in die Nacht hinein heftige und blutige Kämpfe zwischen unseren Panzer- und Infanterieeinheiten und den entsetzten Einheiten des Feindes statt...

Beamtenverhaftungen in Kalkutta

dr. v. l. Nom, 5. Nov. Unter der Anklage, durch Verräterei von Personalakten die Nachforschungen der britischen Polizei bei ihrer Jagd auf Führer der indischen Nationalisten erschwert zu haben, wurden drei Beamte der Stadt Kalkutta verhaftet...

Hunger und Not in Iran

Ankara, 5. Nov. Aus Teheran ist zu entnehmen, daß die Versorgungslage in Ost-Iran außerordentlich beunruhigend ist.

Hugo Distler gestorben

Mitten aus reichem Schaffen ist der Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik und Leiter des Staats- und Domchoros in Berlin Hugo Distler im Alter von erst 34 Jahren gestorben...

Richard v. Schankel gestorben

In Wien starb Richard von Schankel, der seine Lyriker und Prosast, im Alter von 68 Jahren.

60. Geburtstag Reich Rogelstroms

In Dresden vollendete Fritz Rogelstrom, einst einer der bedeutendsten Vertreter Wagnerischer Gestalten, sein 60. Lebensjahr.

Umfchau in Kürze

Studenten-Kriegseinjah beendet
Der Kriegseinjah des deutschen Studenten...

Italien verbietet Börsenspekulation
Angeht der in der letzten Zeit an italienischen Börsen zu beobachtenden Zunahme der jüdischen Börsenspekulation...

Schweizer Staatsschuld wächst
Der Vorschlag des Budgets der Schweiz für das Jahr 1943 sieht eine Erhöhung der bestehenden Schulden...

Jüde Gegenwehr Madagaskars
Wie aus Wien gemeldet wird, sind die Briten nach fünfjährigen Kämpfen immer noch nicht Herren Madagaskars...

Cleanor gratuliert
Das Sonderheft einer USA-Zeitschrift bringt zum Jahrestag der Oktoberrevolution an erster Stelle eine Glückwunschbotschaft der Frau Roosevelt an die Bolschewiken.

USA, bedrängen Mexiko
Die USA drängen in Mexiko auf Beschleunigung des Baues der Landverbindungsstraße von Mexiko nach Panama...

Washington verleiht Auszeichnungen
Die US-Amerikaner haben ihre diplomatischen und konsularischen Vertretungen nicht nur in Ägypten und Saudi-Arabien...

Interamerikanischer Pakt
Die kubanische Regierung beabsichtigt die Schaffung eines interamerikanischen Paktes für alle Mächte...

Tschingling Außenminister reist
Der Außenminister der Tschingking-Regierung, Soong, der nach mehreren Monaten währenden Aufenthalt in den USA...

Hilfskataloge in Schanai
Eine Hilfskataloge im nördlichen Schanai (China) wird als die größte seit fünfzig Jahren bezeichnet...

Wirtschaft und Schifffahrt

Die Zusammenarbeit mit Finnland

Ausrichtung auf den Kontinent
Wie aus den neueren Statistiken über den finnischen Außenhandel hervorgeht...

Gruben-, Sperr- und Rundholz, beim Zellstoff und bei Spezialpapieren. In den letzten Jahren ist Finnland zur Verbesserung seiner Treibstoffversorgung...

Die Marktwoche im Gaugebiet

In der Berichtswoche bis zum 5. November zeigt nach dem Bericht des Reichslandwirtschaftlichen Marktes in Schleswig-Holstein...

Deutsches Gericht in Riga. Stammkapital: 100.000 RM. Gegenstand: Umschlag und Lagerung von Gütern...

Gemeinschaftswerk als Sensesfabrikant. Unter der Firma „Gemeinschaftswerk der deutschen Sensesindustrie GmbH.“ ist in Hagen eine Gesellschaft zur Herstellung...

Aufrischung der Schafzucht. Bevor die wertvollen Ackerflächen, die das Kolchosensystem vollkommen ließ, wieder für den Ackerbau...

heute schon eine Grundlage für die Zucht des gesamten Ostlandes darstellen...

Knappe Fischversorgung in Schweden. Die unzureichende Versorgung Schwedens mit Fisch ist durch den starken Rückgang...

Aufschwung im estnischen Bankwesen. Vom 30. September 1941 bis 31. August 1942 stiegen die estnischen Spareinlagen...

Rendsburger Zentralerkermarkt vom 5. November. Schwere Ware (20-25 kg) 68-73, mittelschwere (15-20 kg) 65-70...

Wasserstände. Sämtlich vom 5. 11. a = Wuchs, b = Fall. Moldau: Kamak + 20, a 1; Moderschan - 76, a 2...

Familien-Anzeigen

Als Verlobte grüßen: Margith Sörensen, Dänemark, 3. St. Hamburg. Ernst Drews, Gefr. in ein. Inf.-Regt. I. Ost. Holsdorf, 3. St. auf Urlaub. Nov. 1942. (40653)

Sonntag erreichte uns die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder, der Obergefr. (\*526a) Otto Männchen am 22. 10. 42 in 29. Lebensjahr...

Für die vielen Beweise herzlichen Dank. Teilnehmende: Helden des uns lieben Sohnes u. Bruders Hans...

Die Einkaufsstätte für alle Karstadt Kolosseum. Verkaufszeit: Von 10 bis 18 Uhr. Durchgehend geöffnet.

Nach kurz schwerer Krankheit entschlief heute nach ein. arbeitsreich. Leben meine liebe, gute Frau, uns. herzensgute Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter...

Nach glückl. Heimkehr aus dreijähr. Feldzügen verschied plötzlich u. unerwartet auf tragische Weise infolge Unglücksfalls auf Heimurlaub unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Obergefreite Paul Prüb...

Bestattungsinstitute. Bestattungsgesellschaft Schäfer & Co. Lübeck, Am Klingenberg 8-9, Erd- und Feuerbestattungen...

Madara's Arzneimittel. Frischpflanzen. DR. MADARA & CO. RADEBEUL/DRESDEN

Am 4. November entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe, gute Frau, meiner vier Kinder liebevolle Mutter, unsere liebe Tochter, Schwesin, Schwägerin u. Tante Frau Erna Pfäfflein geb. Grewe...

Heute erhielt ich die traurige Nachricht, daß nach kurzer, glücklichster Ehe mein über alles geliebter Mann, uns. gut. Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefte, der Obermaschinist Heinrich Adrian...

Geschäftsverlegungen. Schumann, das Schuhhaus für alle, für beide Straß 7, auch in Haus...

Leichnen. frei und flott nach der Natur, erfordert Anpassung des Stiffes an die Hand des Künstlers. AW FABER CASTELL

Margot Waßmund geb. Claudius \* 19. 8. 1905 † 1. 11. 1942 In tiefer Trauer (35180) Dr. C. Waßmund u. Töchter Inge, Ruth u. Helga, Familien Wasmund, Claudius, Würdemann, Will, Rieper.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Mutter, Johanna Oeldorf, erwiesene Teilnahme sagen wir allen, bes. Herrn Past. Greiffenhagen herzlichen Dank. Die Kinder. (\*582a) (14031)

Geschäftsanzeigen. Zum Verkauf Nachschubwaren: Anfertiger, Jollenreuger, Seefahrtreuger...

Gold-Hypotheken. 6-8000 Dhp (auch weniger) zu 4 % a. 1. 1. 43 an sich Stelle v. d. b. a. Ang. u. 8 1 an die B3. (4826) 500 RM. kurzfr. geg. Sicherh. gef. Ang. u. 5 27 an die B3. (481a)

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13

White 3/Color Black

B.I.G.

